

WR 18.2.23

Mittagstisch als Hilfe in schweren Zeiten

Die Evangelische Kirchengemeinde Gevelsberg finanziert hauptamtliche Kraft: Gegessen wird immer mittwochs



Die Evangelische Kirchengemeinde sichert den Fortbestand des Mittagstisch durch eine Kooperation mit der Diakonie Mark-Ruhr. CT



Annette Schönberg serviert den Nachtisch. CARMEN THOMASCHESWSKI



Besonderes Dankeschön an Marlis und Gerd Moll. HARALD BERTERMANN



Ab dem 1. März immer mittwochs gibt es ab 12 Uhr das Essen. CT

Carmen Thomaschewski

Gevelsberg. Eine warme Mahlzeit zu bezahlbaren Preisen, ein nettes Gespräch, ein Ort zum Treffen: Seit 2005 laden Ehrenamtliche der Evangelischen Kirchengemeinde Gevelsberg jeden Mittwoch zum Mittagstisch in das Gemeindezentrum an der Sudfeldstraße ein. Ein Angebot, das viele Menschen nutzen, bis Corona es zum Stillstand bringt. Zwei Jahre später, zum 1. März, soll es wieder starten und wird zudem auf hauptamtliche Beine gestellt. Weil der Bedarf so groß ist wie nie zuvor, weil die Kirche helfen will.

Es sind schwierige Zeiten. Die Inflation, die steigenden Kosten für Energie und Lebensmittel – immer mehr Menschen wissen nicht, wie sie ihre Rechnungen bezahlen sollen. Ein vollwertiges und warmes Mittagessen zum Preis von 3 Euro hilft und sorgt ein Stück weit für Entlastung. Aber es geht nicht nur darum, erklärt Dirk Küsgen. „Die Einsamkeit, der Verlust an sozialen Kontakten während der Pandemie ist mindestens ein genau so wichtiger Grund, warum wir dieses Angebot wiederbeleben wollten.“ Mehr noch: Es wird durch die Kooperation mit der Diakonie Mark-Ruhr professioneller gestaltet, die Organisation übernimmt eine hauptamtliche Kraft. Finanziert wird das Angebot über „Klingelbeutelgeld“, macht Küsgen deutlich. Also nicht über die Kirchensteuer, sondern über Rücklagen für Projekte mit diakonischen Zielen. „Für das, was Nächstenliebe ausmacht, was sichtbar und erlebbar ist“, so Küsgen.

Auch wenn die Organisation nun hauptamtlich von der Diakonie geleistet wird, die Ehrenamtlichen, die das Angebot so viele Jahre lebendig gehalten haben, bleiben weiter unverzichtbar. Allen voran sind Marlis und Gerd Moll zu nennen.

Sie sind von Anfang an dabei, hatten zusammen mit Hannelore Jäger die Idee für den Mittagstisch, weil sie etwas tun, für andere da sein wollten. „Wir hatten bei der Diakonie einen Kreis pflegender Angehörige. Als niemand mehr zum Pflegen da war, wollten wir anders helfen“, sagt Marlis Moll. Vom ersten bis zum letzten Tag waren sie dabei. Jede Woche. „Weil es uns eine Herzensangelegenheit ist“, sagt die 87-Jährige.

Die Molls werden jetzt zwar aus Altersgründen kürzer treten, „für sie wird aber immer ein Platz sein und sind immer willkommen mit Rat und Tat und Appetit“, sagt Stefanie Krahn-von-Reh. Sie leitet von jetzt an den Mittagstisch für die Diakonie Mark-Ruhr und meint das nicht nur im sprichwörtlichen Sinn, sondern zeigt auf die beiden goldenen Stühle, die für die Molls angefertigt wurden. Als Dankeschön und Wertschätzung für das, was sie getan haben. Ohne sie hätte es den Mittagstisch nicht gegeben, „das was sie ehrenamtlich geleistet haben, ist unglaublich“, sagt Stefanie Krahn-von-Reh. So etwas finde man nie wieder. Auch deshalb hat sich die Evangelische Kirchengemeinde entschieden, mit Richard Quast eine hauptamtliche Kraft beim Mittagstisch zu beauftragen. Und schon beim Auftakttreffen, bei dem alle aktiven und auch zukünftigen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zusammen kamen, zeigt sich, wie wichtig solch eine feste Regelung ist. „Für das, was Krankheitsbedingt aus, Nurcan Taskin sprang ein. „Wir gewährleisten, dass das Angebot Kontinuität hat“, sagt Stefanie Krahn-von-Reh. Damit sich die Besucherinnen und Besucher auch in Zukunft auf das Angebot verlassen können, so wie früher. Die Personalkosten, die von der Kirchengemeinde gezahlt werden, sind für zwei Jahre gesichert. Beim Menü

Die Einsamkeit, der Verlust an sozialen Kontakten während der Pandemie, ist mindestens ein genau so wichtiger Grund, warum wir dieses Angebot wiederbeleben wollten.

Dirk Küsgen, Synodalbeauftragter

sieht das anders aus. Das wird von einem Caterer geliefert, nicht mehr vom Dorf am Hagebölling. Mittwoch ist dort immer Eintopfzeit, es sollten aber verschiedene Gerichte sein, die beim Mittagstisch angeboten werden sollen. „Wir zahlen dafür mehr als die 3 Euro, um die wie unsere Gäste bitten“, sagt Stefanie Krahn-von-Reh. Wer mehr zahlen kann und will, könne das gerne tun. Wer kein Geld hat, der werde auch nicht weggeschickt. Das bedeutet: „Wir sind dabei weiter auf Spenden angewiesen“, sagt Dirk Küsgen.

Er freut sich, dass es den Mittagstisch weiter geben wird. Fast 20 Jahre nach der Gründung sei ein guter Übergang geschaffen wurde. „Mittag und mehr“ soll das alte, neue Angebot heißen. Geplant ist, nicht nur ein Essen zu servieren, sondern auch ein Ohr für die Sorgen der Menschen zu haben. „Wir können mit unserem großen Netzwerk auch gezielt Menschen helfen, und sie an die richtige Stelle vermitteln“, sagt Stefanie Krahn-von-Reh. Und hofft, auch Menschen zu erreichen, die sich bei niemandem melden würden. „Wir freuen uns, dass es weiter geht“, sagt Marlies Moll. Start ist am 1. März. Eingeladen sind alle, die nicht alleine Essen möchten und vor allem Menschen, denen es in diesen Zeiten nicht so gut geht.



Das Essen wird von einem Caterer geliefert. Es kostet 3 Euro, Ehrenamtliche unterstützen die Diakonie Mark-Ruhr. H. BERTERMANN

Ehrenamtliche gesucht

Der Mittagstisch findet voraussichtlich ab dem 1. März immer wöchentlich statt – und zwar am **Mittwoch ab 12 Uhr in den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinde Gevelsberg** an der Sudfeldstraße 14. Wer sich an dem Projekt beteiligen und **ehrenamtlich mithelfen möchte**, kann sich bei Richard Quast

melden. Kontakt: 02336/15205 oder richard.quast@diakonie-mark-ruhr.de.

Das Spendenkonto für „Mittag und mehr“ lautet: IBAN: DE66 4545 0050 0000 0254 94, BIC: WELADED1GEV, Verwendungszweck „Mittag und mehr“. Spenden sind gerne erwünscht.

Anzeige

**Nasse Wände?
Feuchter Keller?**

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

Ihr ISOTEC-Fachbetrieb Bobach
Lagerstr. 4, 45549 Sprockhövel
☎ 0 23 39 - 92 90 20

www.isotec-sprockhoevel.de



ISOTEC
Wir machen Ihr Haus trocken